



## Relevanz und Ziele für die Praxis

**Erstellt von:**

Klemens Gradl (Stadt Nürnberg, Jugendamt, Städtische Kindertagesstätten)  
Johannes Hildebrandt (Stadt Nürnberg, Jugendamt, Fachteam Inklusion)  
Theresa Kleinschmit (Stadt Nürnberg, Jugendamt, Fachteam Sprache)  
Marília Martins Roque (AWO Familienzentrum St. Leonhard)

*wertschätzende  
Kommunikation  
mit Kindern und  
ihren Familien*

„Menschen können nicht nicht kommunizieren – denn selbst ohne Worte senden wir ständig Signale an unsere Umwelt, die von unseren Mitmenschen interpretiert werden“<sup>1</sup>. Miteinander kommunizieren heißt ins Gespräch gehen – Gefühle, Gedanken und Informationen transportieren. Neben dem verbalen Austausch, zählen auch Mimik und Gestik zur Kommunikation auf nonverbaler Ebene. Dieses Bewusstsein muss insbesondere in einer Kita vorhanden sein. Eine „gestörte“ Kommunikation und diffuse Signale, können sowohl innerhalb des Teams als auch im Gespräch mit den Kindern zu Unklarheiten führen. In einem sozialen Beruf, wie der der Erzieher\*in ist ein sprachsensibles Verhalten eine Schlüsselkompetenz, denn sie müssen spontan ihr Sprach- beziehungsweise Sprechniveau der Situation anpassen, denn<sup>2</sup>:

- „Eltern wollen sich wertgeschätzt und in der jeweiligen Einrichtung aufgehoben fühlen
- Kinder sollen sich frei entfalten und entwickeln dürfen – ohne kommunikative Einengung
- Kolleg\*innen möchten konstruktiv zusammenarbeiten, Feedback geben und einholen dürfen“<sup>3</sup>

*Teilhabe  
aller als Ziel*

Die pädagogischen Fachkräfte vor Ort haben die wichtige Aufgabe, Bildungsprozesse gemeinsam mit den Kindern zu gestalten und gleichzeitig die Eltern aktiv zu integrieren und zu informieren. Kinder mit speziellem sprachlichen Förderbedarf benötigen häufig besondere Aufmerksamkeit. Die Teilhabe Aller bedeutet einen enormen Aufwand und viel Sensibilität im Umgang mit den Eltern, Kindern und Kolleg\*innen.

Sprachliche Vielfalt und Mehrsprachigkeit sind in den meisten Kindertageseinrichtungen in Nürnberg Tatsache. Über die Hälfte der Nürnberger Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren stammt aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte. Dieser Fakt führt die Arbeitsgruppe zu folgenden Thesen, die sozusagen die Grundlage für alle weiteren Überlegungen darstellen:

*Thesen*

- Sprachliche Vielfalt als Ressource für ALLE Beteiligten im pädagogischen Umfeld anerkennen und fördern.
- Deutsche Sprache ist eine Basiskompetenz für die zu bewältigenden Anforderungen im täglichen Leben der Kinder, Eltern und des pädagogischen Fachpersonals.
- Es gilt Vielfalt zu respektieren, aber auch Grenzen der Vielfalt zu registrieren.

<sup>1</sup> Pro Kita-Portal (2020): Kommunikation und Teamarbeit in der Kita. Verfügbar unter: <https://www.prokita-portal.de/teamarbeit-kita/kommunikation-team-kita/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>2</sup> ebd.

<sup>3</sup> ebd.



## Themenbereich Sprachvielfalt ermöglichen und fördern

Um ein Verständnis dafür zu entwickeln, welche inhaltlichen Facetten „Mehrsprachigkeit“ beinhaltet, erscheint es nötig, nachfolgende Begrifflichkeiten zu klären.

### Zu den Begriffen:

relevante  
Definitionen

- Erstspracherwerb
- Zweitspracherwerb
- Zweisprachigkeit (Bilingualität)
- Mehrsprachigkeit „allgemein“
- Interkulturelle Kompetenz

gibt es jeweils nach einer allgemeinen, selbstverfassten Kurzdefinition Links zu relevanten, „seriösen“ Seiten die im Internet verfügbar sind.

**„Nicht durch die Definition wird die Anwendung eines Begriffes festgelegt, sondern die Verwendung des Begriffes legt das fest, was man seine ‚Definition‘ oder seine ‚Bedeutung‘ nennt. Anders ausgedrückt: Es gibt nur Gebrauchsdefinitionen.“<sup>4</sup>**

Karl R. Popper

### Erstspracherwerb

Hier ist der natürliche Erwerb der ersten Sprache gemeint. L1 (englisch für *language 1*) steht als fachspezifischer Begriff für „Muttersprache“.<sup>5</sup>

### Zweitspracherwerb

Dieser Begriff wird in der Literatur unterschiedlich verwendet: L2 (englisch für *language 2*) steht sowohl für die Sprache, die – gesteuert – nach der Erstsprache dazukommt, aber auch für den Zweitspracherwerb ohne Lehrer.<sup>6</sup>

### Zweisprachigkeit (Bilingualität)

Grundsätzlich bedeutet der Begriff erst einmal die Fähigkeit, zwei Sprachen (bi ≈ zwei; lingua ≈ Stimme, Sprache) sprechen zu können.

Unbedingt erwähnenswert ist der Unterschied, ob man von Geburt an mit zwei Sprachen aufwächst (Fachbegriff: simultane Bilingualität), oder ob man – sozusagen „chronologisch nacheinander“ – erst eine Sprache erlernt hat und danach eine zweite Sprache erwirbt (Fachbegriff: Sukzessive Bilingualität). Dies geschieht etwa im Alter von 3 Jahren.

Wenn der Zweitspracherwerb später, mit circa 6 - 10 Jahren erfolgt, spricht man im Allgemeinen von einem kindlichen Zweitspracherwerb. Darüber hinaus gibt es natürlich noch den Zweitspracherwerb im Erwachsenenalter.<sup>7</sup>

<sup>4</sup> Popper, Karl R. (1994): Die beiden Grundprobleme der Erkenntnistheorie. Aufgrund von Manuskripten aus den Jahren 1930–1933. Mohr, Tübingen, S. 366ff.

<sup>5</sup> Gornik, Dominika Paula; Jungmann, Prof. Dr. Tanja (2020): Erstspracherwerb. In: socialnet Lexikon. Bonn: socialnet. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/28193> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>6</sup> Gornik, Dominika Paula; Prof. Dr. Jungmann, Tanja (2020): Zweitspracherwerb. In: socialnet Lexikon. Bonn: socialnet. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/6050> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>7</sup> Gollub, Christoph: Wege zur Zweisprachigkeit im Kindesalter. Verfügbar unter: <https://www.sprachenlernen24.de/blog/zweisprachigkeit-wege-im-kindesalter/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)



Themenbereich Sprachvielfalt ermöglichen und fördern

In den Fußnoten Nr. 8, 9 und 10 finden Sie Grundsätzliches zum Thema „bilingualer Spracherwerb“ – knapp und präzise formuliert – sowie weitere Links mit Wissenswertem.<sup>8 9 10</sup>

Zum Thema „Frühkindliche Zweisprachigkeit“ findet man beim Bielefelder Institut für frühkindliche Bildung unter anderem Wissenswertes zur Sprachentwicklung und auch den Aufruf für Eltern, an einer Studie zur Sprachentwicklung mitzumachen.<sup>11</sup>

### Mehrsprachigkeit „allgemein“

Mehrsprachige Kinder unterscheiden sich zu Einsprachigen als Einzelpersonen oder Gruppen von Menschen in ihren kommunikativen Kompetenzen, die sich in unterschiedlichen mündlichen und schriftlichen Fähigkeiten zeigt.<sup>12</sup>



#### Literaturtipp

Unter dem Begriff „Frühkindliche Bildung“ gibt es von der Universität Hamburg vier treffende Veröffentlichungen zum Thema Mehrsprachigkeit:

- Handreichung „Sprachbildung in der Kita – alltagsintegriert und interkulturell“
- Handreichung „Mehrsprachigkeit in Kindertagesstätte und Schule“
- Das Projekt PUMA (Produktiver Umgang mit Mehrsprachigkeit im Alltag von Kindern)
- Die Hosentaschen Dialoge<sup>13</sup>

Das Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik Online-Enzyklopädie aus den Wissenschaften Psychologie und Pädagogik (2021) liefert Essenzielles zum Thema Mehrsprachigkeit:<sup>14</sup>

### Interkulturelle Kompetenz

Der folgende Satz – hier als Zitat aus dem unten angeführten Link<sup>15</sup> mit vielen wissenschaftlich fundierten Beiträgen – „Man kann nicht nicht interkulturell kommunizieren“, eine treffende Erweiterung des bekannten Watzlawick-Zitats, dient – sozusagen als „Eingangsthese“ – als einleitender Gedanke zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“:

Interkulturell kompetent bezeichnet die Fähigkeit, mit Menschen eines anderen kulturellen Hintergrundes erfolgreich zu interagieren. Dabei spielen Begriffe wie Respekt, Verständnis und Kommunikation (verbal UND nonverbal) eine große und entscheidende Rolle. Voraussetzung dafür ist eine grundsätzlich aufgeschlossene Haltung.

Die drei Lernebenen der Interkulturellen Kompetenz mit ihren Begriffen Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten – interkulturell kompetent analysiert – bilden auch bezüglich Sprache beziehungsweise Sprachlicher Vielfalt eine Basis für Eltern, Erzieher, Lehrer etc.

<sup>8</sup> Konvent der Barmherzigen Brüder Linz: Mehrsprachigkeit. Verfügbar unter:

<https://www.kindersprache.org/unit/kindersprache/mehrsprachigkeit/formenmehrsprachigkeit> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>9</sup> dgfs - Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft: Mehrsprachigkeit. Können Kinder nur eine Sprache gleichzeitig lernen? Verfügbar unter: <https://dgfs.de/en/topic/6/Mehrsprachigkeit> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>10</sup> Abrakadabra Spielsprachschule Berlin GmbH: Verfügbar unter: <https://www.spielsprachschule-berlin.de/infothek.html> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>11</sup> Asbrock, Dr. Doreen (2006): Frühkindliche Zweisprachigkeit. Verfügbar unter: <https://www.bielefelder-institut.de/fruehkindliche-zweisprachigkeit.html> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>12</sup> Chilla, Prof. Dr. Solveig (2020): Mehrsprachigkeit. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/Mehrsprachigkeit> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>13</sup> Universität Hamburg: Frühkindliche Bildung. Verfügbar unter: <https://www.mehrsprachigkeit.uni-hamburg.de/oeffentlichkeit/materialien/kita.html> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>14</sup> Online Lexikon für Psychologie & Pädagogik: Mehrsprachigkeit. Verfügbar unter: <https://lexikon.stangl.eu/17871/mehrsprachigkeit> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023)

<sup>15</sup> IKUD@ Seminare: Interkulturelle Kompetenz. Verfügbar unter: <https://www.ikud-seminare.de/veroeffentlichungen/interkulturelle-kompetenz.html> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2023).